



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

602 (30.12.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207161)

# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus...  
Einzelnnummer 10 Pf. — bis 30. — Postbestellung  
Nr. 17996 Karlsruher in Baden und Nr. 2917 Ludwigsbad  
am Rhein, Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E. & S. Geschäfts-  
stellen: Heidelberg, Waldhofstraße Nr. 6, Fernsprecher  
Nummer 7943, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse:  
General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 11. Seite Nr. 90.—  
Stellengef. u. Sam. Dien. Anz. 20%, Nachl. Resten Nr. 204.—  
Annahmestelle: Mittwoch vorm. 7 1/2 Uhr, Abendbl. nachm.  
7 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Wohnungs-  
m. keine Verantwortung. Höhere Gewinne, Strafen, Geldstrafen  
oder beschuldigte Ausgaben oder für verpöbelte Aufnahme  
von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

### Rückblick und Vorschau

Ein früher Jahresausklang — Frankreichs ewiger Vernichtungswille — Englands und Deutschlands Gegenwärtigkeit — Amerika und Italien — Ueber die Schwelle von 1923

Die Zeit „zwischen den Jahren“, wie im Volksmund die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr genannt werden, pflegen in den ruhigen, wenn auch nicht immer glücklichen Zeiten der Vergangenheit zu den stillen Phasen der Beschaulichkeit und Ruhe zu gehören, die das politische Leben wenigstens für eine kurze Spanne Zeit unterbrechen. Seit 8 Jahren ist der Ausklang des Jahres unruhig und in der politischen Atmosphäre überladen. Nichts kennzeichnet übrigens besser unsere allmählich durch Gemahtheit großgezogene Apathie gegen politische Spannungen als die Tatsache, daß sich weder die öffentliche Meinung noch die Bevölkerung selbst sonderlich darüber aufregt. Aber wie gleich im Felde im täglich vertrauten Umgang mit dem Tode die Größe der Gefahr für Leib und Leben allmählich für gering erachtet und die Gleichgültigkeit immer größer wurde, dennoch aber die Gefahr als solche stets unvermindert bestehen blieb, so auch hier. Begründeter oder unbegründeter Optimismus, wie vor allen Dingen auch der Hang zum Selbstfinn, oder wie es bei uns Deutschen leider immer noch der Fall ist, politische Kindlichkeit, vertreiben nicht das Unwetter und die schweren Wolken vom deutschen Himmel.

Obt genug zwar haben wir in den letzten Jahren vor kritischen Situationen gestanden. Jede dünte uns die schwierigste und kaum zu bewältigende, und dennoch ist sie stets von einer neuen noch schlimmeren abgelöst worden. Auch diesmal? Die Befreiung des Ruhrgebiets, die Annexion des linken Rheinstroms durch Frankreich bedroht uns ununterbrochen seit dem Waffenstillstand. Mehr als einmal lag Frankreich auf dem Sprunge, diese Drohungen wahr zu machen, stets ist noch im letzten Augenblick die Ausführung des Planes unzulässig gemacht worden; aber, von der Erreichung seines Zieles ist Frankreich auch nicht um Haarsbreite abgewichen. Man hat andere Mittelten herausgefunden, um den Namen der Sache zu verändern. Um nach außen hin den Verdacht des militärischen Imperialismus, der neuerdings in Amerika besonders in Richtung auf die Abwendung, bemüht man sich in Frankreich, der Welt glaubhaft zu machen, daß man bestrebt ist an militärische Expeditionen und Annexionen dachte, sondern sich zur Sicherung der Ansprüche Frankreichs auch mit der technischen Ausnutzung des Ruhrgebiets zufrieden geben würde. Was die Franzosen darunter verstehen, ist erst dieser Tage durch einen etwas unvorsichtigen Artikel der „Lourde industrielle“ bekannt geworden. Darnach soll die gesamte Kohlen- und Eisenproduktion des Ruhrgebiets von besonderen technischen Beamten der Entente kontrolliert und außerdem eine Steuer von 10—20% erhoben werden, die als Sachleistung zum Reparationskonto zuzuschreiben wären. Den Widerstand der deutschen Arbeiter, den die Gewerkschaften wiederholt angekündigt haben, und den sie, wenn auch nicht gerade in Form des Generallstreiks, so doch aber in irgend einer anderen Weise — und sei es schließlich auch nur auf dem Wege der passiven Resistenz — durchzuführen in der Lage wären, hoffen die Franzosen dadurch zu brechen, daß ihnen der Räder der Beteiligung an den deutschen Sachleistungen in fester Währung und zwar natürlich in Frankenwährung vorgehalten werden soll. Wenn man die innenpolitischen Wirkungen dieses Planes in Betracht zieht, muß man zugestehen, daß er geschickt genug ausgedacht ist, um Deutschland in außerordentliche Schwierigkeiten zu bringen. Weiter fordert Frankreich linksrheinische Länder und die bekannte Zollgrenze zwischen dem Rheinland und Deutschland. Den Vorwand zur Durchführung all dieser Pläne soll nun die angeblich vorläufige Verletzung Deutschlands in der Holzlieferungsfrage bilden. Der Vergleich mit dem Schatzparkschen Schloß, der unbekümmert um Vernunft und sachliche Gegenstände sanftlich auf seinem Schein besteht, ist schon oft gezogen worden. Aber, wenn je, so besteht er diesmal zu recht. Die deutschen Ausführungen über die technische Unmöglichkeit der Erfüllung sind so inhaltlich, daß eben nur „böser Wille“, — aber diesmal auf der Gegenseite — eine Verletzung daraus konstruieren kann. Die rabulistische Auslegung der Reparationskommission, die den Begriff nichtvorsätzlich in vorsätzlich abzuändern versucht, ist vollends ein unumstößliches Argument, um die tatsächliche Verletzung Deutschlands zu konstruieren.

Diese Auffassung findet denn auch in der englischen Presse und mit ihr in der amerikanischen einmütige Ablehnung. Es geht offensichtlich gegen das bekannte englische fair play, eine derartige Taktik der übelsten Wokatenmisse mitzumachen. Allerdings darf man das eine nicht übersehen: So klar der Bestwille Frankreichs ist, so unbestimmt und undurchsichtig ist das Verhalten Englands. Es scheint bis jetzt, daß die Engländer den Franzosen weder die linksrheinischen Länder und Zollgrenzen, noch die technische Ausnutzung des Ruhrgebiets zugestehen wollen. Der Reparationsplan Bonar Law's, der wenigstens in seinen großen Umrissen festzustehen scheint, läßt an die Bestrebungen Lloyd Georges, die Verdringung Europas herbeizuführen insofern an, als auch er versucht, durch eine definitive Lösung des leidigen, die Welt immer wieder von neuem in Aufregung bringende Reparationsproblem zu lösen. Mögen nun die bisher bekannten Einzelheiten richtig sein oder auch noch verändert werden, das eine steht heute schon fest: die astronomischen Ziffern von London und die Zahlentastchen von Spa werden nicht wiederkehren! Schon heute erscheint ein Drittel der bisher als unantastbar geltenden 132 Milliarden Goldmark der Reparationsleistungen als das äußerste, was selbst England uns zutraut. Man nähert sich also immer mehr dem bereits von Pitt vor zwei Jahren vertretenen Standpunkt, der als Höchstmaß der deutschen Reparationen 40 Milliarden Goldmark ansieht, von denen sogar noch keine Meinung durch die Abtretung der Kolonien, der Handelsflotte usw. mindestens 20 Milliarden Goldmark abgezogen sein sollten.

Wenn nicht alles täuscht, bewegen sich auch die deutschen Vorschläge in einer ähnlichen Richtung. Wenn es sich bewahrheitet, und wir haben keinen Grund es zu bezweifeln, werden auch wir zum erstenmal wieder seit der Konferenz von Spa eine positive Endsumme für die Reparationen angeben, die wir freiwillig und ohne äußeren Druck auf uns zu nehmen gelassen sind. Da die Annahmisten sich auf der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Reichs aufbauen und nach der Höhe unserer Ausfuhr bemessen werden müssen, besteht sogar die Möglichkeit, daß im Falle der wirtschaftlichen Gesundung und gesteigerten Ausfuhr die Schlusslücke schon früher abgetragen werden könnte als vorgezogen ist. Andererseits müßte natürlich im umgekehrten Falle eine Verlängerung der Zahlungsdauer eintreten. Unerlässliche Voraussetzung bleibt aber noch wie vor neben dem Moratorium eine Erleichterung der Befreiung von Steuern und beschleunigter Abbau der Befreiung im Rheinland selbst. Ob die deutschen Vorschläge auch, was politisch außerordentlich bedeutungsvoll wäre, den Franzosen insofern entgegenkommen, daß sie ihnen die Unverletzlichkeit der deutsch-französischen Grenzen garantieren, ist zwar noch

## Eine Dollar-Milliarde als Kredit

### Der Gesetzentwurf vor dem Senat

Berlin, 30. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Aus Washington wird der „B. Z.“ gemeldet:

Gestern wurde im Senat ein Gesetzentwurf eingebracht, der darauf hinausläuft, Deutschland einen mehrjährigen Kredit von 1 Milliarde Dollar zu gewähren, um Lebensmittel und Rohstoffe in Amerika unter Leitung des Staatssekretärs Mellon einzukaufen. Der Gesetzentwurf ist der Finanzkommission des Senats zur Prüfung überwiesen worden. Der Kredit darf im Monat 50 Millionen Dollar und im Jahre 350 Mill. Dollar nicht übersteigen. Deutschland wird von diesem Kredit keinen Gebrauch machen können, bevor es nicht die Bedingungen, die der Gesetzentwurf vorseht, angenommen hat. Staatssekretär Mellon wird ermächtigt, Reservekreditkreditoren anzulegen, die in den Vereinigten Staaten gezeichnet werden können. Der Entwurf sieht vor, daß Deutschland für den Kredit Schecks ausstellt, die durch die Industrieobligationen gedeckt werden. Die Tilgung des Kredits soll in 10 Jahren mit 5 Prozent Verzinsung erfolgen.

Aus dem Wirrwarr der Meldungen ist die vorstehende die erste, die positiven Inhalt besitzt. Es ist wenigstens ein Anfang und der erste Schritt auf der neuen Bahn, die Amerika hinsichtlich der Behandlung Europas eingeschlagen hat. Ein Stehenbleiben ist fortan ebenso unmöglich wie ein Umkehren. Das ist auch die Meinung englischer Kreise, in denen der Gedanke einer Weltkonferenz immer mehr Fuß faßt. Die Regelung der Reparationsfrage würde der Hauptzweck dieser Konferenz sein. Die Konferenz würde außerdem die Mobilisierung von amerikanischen Krediten

und die Mobilisierung des amerikanischen Interesses für die europäischen Fragen zum Zweck haben, besonders für diejenigen, die Frankreich und Deutschland angehen.

### Hughes für eine internationale Sachverständigen-Kommission

Hughes berichtet aus Newhaven im Staate Connecticut: Staatssekretär Hughes habe in einer Versammlung der amerikanischen Gesellschaft für Geschichte seine Meinung dahin zum Ausdruck gebracht, die Reparationsfrage könne geregelt werden, wenn man aufstünde aus einer politischen Angelegenheit zu machen, die Frage der Lösung einer Kommission von Sachverständigen verschiedener Nationalitäten übertragen würde, deren Schlüsse den verschiedenen Nationen übermitteln würden, um von ihnen nach ihrem eigenen Urteil angewendet zu werden.

Hughes sagte weiter, Amerika hege nicht den leisesten Wunsch, daß Frankreich irgend einen Teil seiner gerechten Ansprüche verliere. Aber es

### wünsche Deutschland nicht vernichtet zu sehen.

Keine wirtschaftliche Wiederherstellung Europas sei möglich, sofern sich nicht Deutschland wieder erhole. Es werde keinen dauernden Frieden geben, wenn nicht die wirtschaftliche Genugtuung gesichert sei. Amerika sehe mit Mißfallen die Maßnahmen an, die anstatt Reparationen zu ergeben, eine Katastrophe herbeizuführen drängten. Hughes fragte, was geschehen sollte, falls die bevorstehende Konferenz der ersten Minister in Paris zu keiner Lösung gelangen sollte. Die Aussicht auf Zwangsmaßnahmen, um Reparationen zu erlangen, sei nicht verlockend.

Der Staatssekretär skizzierte einen Vorschlag, wonach die höchste finanzielle Autorität in jedem der betreffenden Länder aufgefordert werden sollte, einem Finanzplan zuzustimmen, der von der ganzen Welt als die maßgebendste erlangbare Reinigungsmaßnahme angenommen werden sollte.

Der Reichsrat, dem die Entscheidung hierüber zusteht, hat sich bei der Auswahl beschränkt; sie liegen fast durchweg an der Westgrenze. Unter den Orten, die einen Sonderzuschlag erhalten, sind 32 badische, 6 württembergische, 7 sächsische, sowie, abgesehen vom besetzten Gebiet, 2 hessische und 14 bayrische Orte. Dennoch ist die Lösung für die badische Regierung durchaus unbedingend. Der badische Antrag, einen Kilometerzone zu schaffen, innerhalb der alle Orte diese unter Umständen abgestellten Sonderzulagen erhalten sollten, fand leider keine Unterstützung; auch wurden die in der Auswahl einzelner Orte weitergehenden badischen Anträge bis jetzt nicht berücksichtigt. Die badische Stimme im Reichsrat ist deshalb gegen die Vorlage abgegeben worden.

### Die deutschen Vorschläge

Berlin, 30. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die Beratungen der Reichsregierung über die Vorschläge für die Reparationskonferenz in Paris werden heute abgeschlossen. Vormittags sind die Parteiführer nochmals gehört worden. Zur Stunde steht jedoch der genaue Zeitpunkt, an dem die Vorschläge den Entente-mächten bekanntgegeben werden, noch nicht fest.

### Die französischen Wünsche nach Pfändern

Mit der Pfänderfrage beschäftigt sich eine Versammlung französischer Sachverständigen unter Vorh. von Sandoz. Nach dem „Petit Parisien“ sollen folgende Pfänder vorgekehren werden sein: Erhebung der Kohlensteuer durch alliierte Zivilbeamte in der Form, wie sie bereits durch Deutschland im Ruhrgebiet eingeführt wurde, — man berechnet das Ergebnis auf 468 Millionen Goldmark jährlich, — ferner Beschlagnahme der Zölle in den besetzten Gebieten, Beschlagnahme der Domänenverwaltungen und gewisser Bergwerke, schließlich Beschlagnahme der ausländischen Devisen in denselben Gebieten. Das Blatt schreibt in nicht mißzuverstehender Weise, die Sachverständigen hätten sich Mühe gegeben, den ganzen Mechanismus der Pfänder so einzurichten, daß er ohne Verzug verwirklicht werden könne.

### Das englische Programm für Paris

Berlin, 30. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Aus dem voraussichtlichen englischen Verhandlungsprogramm für die Pariser Konferenz meldet der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“, Bonar Law werde sich nach Paris begeben, nicht um ein Gesamtprogramm vor den verbündeten Premierministern zu entwerfen, sondern um den englischen Gesichtspunkt über eine gewisse Anzahl Fragen darzulegen. Bonar Law werde vorschlagen, daß Deutschland ein Moratorium von mindestens zwei Jahren gewährt wird, ferner daß man vom Reich strenge Garantien für die Gelandung der deutschen Finanzen verlangt. Er wird zweifellos die englische Hilfe anbieten, um eine deutsche äußere Anleihe zu erleichtern. Für den Fall neuer Verschleppungen Deutschlands wird er automatisch wirkenden Sanktionen zustimmen, aber er wird sich der sofortigen Ergriffung produktiver Pfänder auf der rechten Rheinseite widersetzen.

Im übrigen betonen sämtliche Londoner Blätter, daß Bonar Law in der Reparationsfrage bereit sei, ein großes Opfer zu bringen, um eine endgültige Regelung der Frage zu erzielen.

Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Die Taktik der britischen Regierung in der Reparationsfrage, die Bonar Law nächste Woche in Paris darlegen werde, sei nicht wesentlich verschieden von der früheren Regierung oder irgend einer Partei in England. Sie bestehe darin, daß keine weitere Befreiung stattfinden werde, daß ein Moratorium bewilligt werden solle und Deutschland erlucht werden soll, seine eigene Abschätzung dessen zu unterbreiten und zu rechtfertigen, was es zahlen könne und wann es zahlen könne, und daß die Verbündeten eine Art finanzieller Ueberwachung erhalten sollten, um zu sehen, daß Deutschland aufrichtig handle, daß keinerlei finanzielle Kontrolle und Sanktionen, die über dem Haupte Deutschlands gehalten werden. In der Londoner Zeit beziehe nur eine Ansicht unter allen Parteien: daß die französische Politik nicht nur den Ruin Deutschlands, sondern auch den Frankreichs bedeuten würde.

### Badische Politik Oertliche Sonderzuschläge Benachteiligung Badens

— Karlsruhe, 30. Dez. (Eig. Dachtbericht.)

Amlich wird gemeldet: Das Reich hat kürzlich örtliche Sonderzuschläge zu der Befreiung der Beamten, Angeestellten, Ruhegehaltsempfänger und Witwen an besonders teuren Orten eingeführt. Zunächst wurden dabei 4 Großstädte mit harter Industrie, besonders hohen Löhnen und dergl. berücksichtigt. Dazu kamen dann einzelne Grenzorte mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Januar mittags zu gewohnter Stunde.

Die Geschäftsstelle.

Städtische Nachrichten.

Mannheim im Jahre 1923

Wenn wir uns selbst kein I für ein II vorzuziehen, wie es der deutsche Michel im zu Ende gehenden Jahr mehr als einmal getan hat, sondern mit klaren Augen in die Zukunft blicken, dann werden wir uns sagen müssen, daß wir auf das neue Jahr keine allzu großen Hoffnungen setzen dürfen. Wir müssen uns vor allen Dingen hüten, nun zu meinen, daß der Stern, der in Amerika aufblüht, eine völlige Wendung in dem „Kriege mit anderen Mitteln“, der immer noch gegen uns geführt wird, ankündigt. Eine derartige Einstellung wäre verhängnisvoll. Wir müssen uns darüber klar sein, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht von heute auf morgen völlig zum Besseren wenden können, selbst wenn in den ersten Januarjahren in Paris der französische Vorstoß gegen den Rest von Selbständigkeit, den wir noch besitzen, abgewiesen wird. Wir werden auch im neuen Jahre schwere Zeiten durchleben. Aber zum Bestenwille liegt keine Veranlassung vor, ein altes Sprichwort zu sagen: „Gott verleihe seinen guten Deutschen! Und als gute Deutsche dürfen wir hoffen, daß wie im alten Jahre der feste Wille der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes vorhanden ist, die Einheit des deutschen Reiches mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, zu wahren.

Wir betonen dies mit besonderem Nachdruck, weil mit dem Schicksal des Reiches dasjenige der „kleinsten Zelle des Staates“, der Gemeinde, untrennbar verbunden ist. Von der Richtung des Rades, das im neuen Jahre in Berlin eingeschlagen wird, hängt das Gedeihen der Gemeinden und damit auch der Stadt Mannheim ab. Wir wissen, daß sich alle deutschen Großstädte in ähnlicher finanzieller Lage befinden. Das Reich überweist ihnen aus den Steuererträgen, die es einstreicht, viel zu wenig. Dringende kulturelle Aufgaben sind nicht mehr zu erfüllen. Dabei werden hauptsächlich auf humanitären Gebieten immer neue Anforderungen gestellt, für die nicht genügend Deckung vorhanden ist. Es müßte infolgedessen dahin kommen, daß die Städteverwaltungen die Steuererträge dort ansetzen, wo sie am empfindlichsten auf den Einzelnen wirkt. Der Stadtdirektor ist heute in unerschöpflicher Weise mit indirekten Steuern belastet. Es ist unbestritten, daß in Mannheim die Gebühren, aus denen diese indirekten Steuern gezogen werden, eine Höhe erreicht haben, die nicht mehr als angemessen bezeichnet werden kann. Gegen diese unangemessene Höhe gegen nichts weiter, wird sich auch im neuen Jahre der Kampf der Rathausaktion der Deutschen Volkspartei richten. Es ist klar, daß wir ihr dazu unsere vollkräftigste Hilfe leisten werden.

Die durchgehende Besserung der städtischen Finanzen hängt aber nicht allein davon ab. Anhebungen sind im alten Jahre zur Geringfügigkeit gemacht worden; sie gelten auch fürs neue. Große Sparmaßnahmen muß vor allem in allen Zweigen der städtischen Verwaltung Platz greifen. Ein umfangreicher Abbau wird dabei nicht zu umgehen sein. Wir müssen haben kommen, daß auf dem Rathaus nur vollbeschäftigte Arbeitsträger vorhanden sind. Das ist eine Kardinalforderung, die in jedem Privatbetriebe, zu den Selbstverpflichtungen gehört. Hand in Hand damit muß eine wirtschaftliche, mehr dem modernen kaufmännischen Geist erfüllte Gestaltung der städtischen Betriebe gehen. Man darf sich nicht darauf verlassen, daß die geschäftlichen Verhältnisse mancher beachtlichen Betriebes wieder im Wege stehen. Wenn der Wille zu einer vorübergehenden Betriebsform vorhanden ist, dann wird sich auch ein Weg finden. Dieser Weg führt bereits in den ersten Tagen des neuen Jahres beschritten werden. Am 3. Januar wird die „Gemeindeabteilung über die Verwaltung der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke“ beraten, die in der letzten Vorkonferenz im alten Jahre zurückgestellt werden mußte. Wir geben uns der zuverlässigsten Erwartung hin, daß eine Lösung gefunden wird, die vorteilhaft für alle städtischen Regabetriebe wird.

In unserem Rückblick auf das Jahr 1922 wurde bereits angedeutet, daß die vorjährigen „Rabich-Wahlkämpfe“ in ihrer Mannigfaltigkeit und Großartigkeit der Darbietungen an die städtischen, jugendbefreudenden Feste erinnerten, die der Wähler in den städtischen Jahren vor dem Kriege feierte. Wir brauchen in der gegenwärtigen Zeit, die uns immer schwerere Lasten auferlegt, Tage und Stunden, in denen wir die Gegenwart vergessen können, in denen wir Stärkung und Anregung für die Alltagsarbeit finden. So ist darum mit Freuden zu begrüßen, daß der Festkomitee bereits die Vorbereitungen für die Veranstaltungen begonnen hat, die uns die Feiern des Jahres 1923 bringen sollen. Die Feiern werden sich wieder den Feiern des Jahres 1922 anschließen. Die Feiern, die die vorjährige Messe hatte, darf man damit rechnen, daß sie eine weitere Ausgestaltung zeigen wird. Die Rabichrennen beginnen mit der Erfindermesse ebenfalls schon in den letzten Tagen des April. Allgemein muß man sagen: Sie sollen beginnen, denn es ist noch nicht entschieden, ob die Reichsregierung die erforderliche Mittel befreit und den deutschen Rennvereinen die Totalstaturquote überträgt, die zur Ausschreibung zeitgemäßer Rennpreise erforderlich ist. Die Verhandlungen, die zwischen den Betreibern der Regierung und denjenigen der obersten Rennbehörden gepflogen werden, lassen die Hoffnung zu, daß das schlimmste verhindert wird. Der

Mannheimer kann sich wirklich nicht vorstellen, daß die Rabichrennen denken, weil sie, ganz abgesehen von ihrer sportlichen Bedeutung, zu den volkstümlichsten Veranstaltungen im besten Sinne des Wortes gehören, weil sie einen großen Fremdenstrom herbeiziehen und auf diese Weise das gesamte Wirtschaftsleben in der vorteilhaftesten Weise befruchten.

Zu den volkstümlichsten Projekten, die aus der jüngsten Ausschüttung des Verehrervereins in die Öffentlichkeit gedrungen sind, ist der Vorschlag zu zählen, in der ersten Raimode eine landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten. Der Vorschlag ist zu erwidern, daß die Rabichrennen eine solche Fülle des Interessanten und Lehrreichen darbietet, daß Obst und Gemüse nicht vernichtet werden. Der Erfolg einer derartigen Ausstellung, die schon im Vorjahre geplant war, ist von vornherein gesichert. Man braucht sich nur vorzustellen, daß Mannheim inmitten eines weiten landwirtschaftlichen Gebietes liegt, das im Süden das gesamte badische Unterland einbezieht, im Norden sich weit nach Hessen hinein erstreckt, im Westen bis zur Sarregreuzer Linie und im Osten das gesamte Bauland umschließt. Man darf infolgedessen mit einem Rosenkranz aus landlichen Kreisen rechnen, der auch dem traditionellen Weihnachtsmarkt zugute kommen wird.

Es liegen bereits bestimmte Vorschläge für die Gestaltung der Ausstellung vor. Zunächst sollen die mannigfaltigsten Maschinen des landwirtschaftlichen Betriebes gezeigt werden, so die verschiedenen Systeme für die Bodenbearbeitung und für die Saat, zur Ernte oder zum Dresch und Pressen, zum Schroten oder zum Mahlen, zum Hackeln oder zum Quetschen. Hier schon wird der Elektrizitätsverbrauch ein bedeutendes Betätigungsfeld zugewiesen sein. Dann folgt die überreiche Abteilung der mannigfaltigsten Geräte, u. a. Wägen für die verschiedensten Bodenbearbeitungen, Eggen und Walzen, die Abteiler der Jentilugen und Kollerarbeitskräfte, der Drescher, die Abteiler der verschiedenen Systeme der Erntemaschinen und Frischhaltung der Produkte sowie der Keller- und Erdlagerung müssen eingeschlossen werden. Nicht minder interessieren wird die Abteilung der künstlichen Düngemittel, ihre Anwendung auf die verschiedenen Boden- und Kulturarten, ihre Mengen, Prozentverhältnisse und damit die Preis- und Rentabilitätsberechnung. Die Saatgut-Abteilung hätte sich nicht nur auf die Erzeugung der Landwirte, sondern auch auf den Gartenbau auszudehnen. Originalausstellungen böhmischer und schlesischer Landwirte, eingeteilt auf die heimischen Bodenarten, sollten hierbei besonders hervorzuheben. Es ist weiter auf die Schöpfungsbemühungen, den Hühner-, Hahn- und Zabaufbau, auf die Kleintierzucht vorzusehen, für die auch der Vorkurs der Landwirtschaft, der landwirtschaftliche Vorkurs für die Landwirtschaft und -häuser müßten neben der Ausstellung einbezogen werden. Das ist in kurzen Zügen dasjenige, was zu sagen ist, wenn man sich über das Arrangement der Ausstellung unterhält.

Für das neue Jahr eröffnet sich demnach, soweit die Bestimmungen in Betracht kommen, unseren Wirtschaftsleben neue Impulse zu geben, der glänzendste Ausblick. Möge dies auch auf anderen Gebieten der Fall sein, damit wir durchs neue Jahr gut hindurchkommen. Der unermüdete Lebenswille der Deutschen im Allgemeinen und der Mannheimer im Besonderen wird und muß siegen!

Zum Jahreswechsel

Der letzte Tag des Jahres, der 31. Dezember, ist dem heiligen Sylvester geweiht, der von 314 bis 335 als Papst residierte. Am Sylvesterabend pflegt man in vielen Familien die Lichter des Christbaumes zum letzten Male anzuzünden; der Abschied des alten und das Herankommen des neuen Jahres wird dann bei Grog und Glühwein in fröhlicher Unterhaltung erwartet.

Eine schöne und weit verbreitete Sitte ist es, von den Törnen der Kirchen aus, das neue Jahr feierlich einzuläuten. Die Sitte der Neujahrspredigten ist sehr alt. Schon im alten Rom war sie gebräuchlich und man verband damit Neujahrsgedächtnis, wie dies in Frontenich vielfach noch heute geschieht. Nicht immer fiel das Neujahr auf den ersten Januar. So gilt im alten Rom der erste März als der Jahresanfang. Als dieser auf den ersten Januar verlegt wurde, führte man ihm allerhand Nummernschünze auf und veranstaltete laute Gelage. Das gefiel den Christen nicht und da sie deshalb nicht mitfeiern wollten, verlegten sie den Neujahrstag auf den 25. März, den Tag von Maria Verkündigung. Diese Wahl war übrigens vom astronomischen Gesichtspunkte betrachtet, kein Uebergreif, denn kurz vor dem 25. März fällt der astronomische Frühlingsanfang. Vom 25. März aus wurde später in der christlichen Welt Neujahr auf den Dienstag verlegt, der lange als das höchste christliche Fest galt. Schließlich begann man das Jahr mit dem Weihnachtstage, wie dies auch die alten Germanen taten. Erst im 16. Jahrhundert wurde die Neujahrfeier auf den 1. Januar gelegt.

Im Gegensatz zum christlichen wechselfeier das jüdische Neujahr ist niemals seinen Termin, der in den September zu fallen pflegt. Auch in Russland feierte man den Neujahrstag im September, bis Peter der Große ihn im Jahre 1699 auf den 1. Januar verlegte. In England wurde im Jahre 1752 der gregorianische Kalender eingeführt und damit zugleich der Neujahrstag vom 25. März auf den 1. Januar verlegt.

Die christliche Kirche begibt diesen Tag als Namenstag Jesu Christi und man hat daher dem Tage den Namen Jesus beigelegt, denn dieser Name soll der gläubigen Gemeinde alle Tage vor Augen stehen im Leben und im Sterben, weil kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden. Matthias

nicht, man müsse die Gelangselbst freudigen, — da bekam Frau Eisi ein Telegramm, das es in großer Erregung und erklärte, sie könne nicht weiterproben. Der Herr Direktor hatte darauf drohen im Gasthofzimmer eine lange, erregte Szene mit seiner Gemahlin. Niemand erfährt vorläufig, um was es sich handelte.

Thomas lief in den kleinen Krugarten hinter dem „Schwanen“, wo Hella beim Kinderwagen in der Sonne saß und an einem Babyjäckchen häfelte.

„Ich hänge mich auf, ich hänge mich auf. Da — an den nächsten Apfelbaum. Sei so gut und besorge mir schleunigst eine Wäsche.“

„Sie wachte schon, wie sie seine Hornesausbrüche am besten dämpfte. Schelmisch lächelte sie auf. „Gern, du Brummbar. Bist noch den Rand der Erde häkeln. Ja? ... Dreizehn, vierzehn ... und inzwischen guck dir den Baum genauer an. Bierzehn, fünfzehn ... Es ist kein Apfelbaum, es ist eine Kastanie.“

„Eine Kastanie? Gut. Worum soll ich mich nicht auch an einer Kastanie aufhängen? Ich bin ja nicht kleinlich.“

„Sie lachte und überprüfte die Aufmachsen. „Was hat's denn wieder geendet?“

„Dieses Weib ist unzufrieden wie ein Nachtopf. Pardon, meine Gnädigste, sagen mir: wie eine Gießkanne.“ Er warf fuchtelnd seinen Strohhut ins Gras. „Wie eine Gießkanne, sag ich. — Aber es scheint keinen Eindruck auf dich zu machen. Es übertrifft dich nicht einmal.“

„Kein.“

„Aber mich beinigt's zur Kaser.“

„Holt du sie denn für musikalisch gehalten, Thomas?“

Er seufzte. „Da hast du wieder recht. Ach, heiliger Ludwig, heiliger Ludwig, wenn du hören müßtest, wie dein „Egmont“ hier verzehrt wird! Du würdest dich im Grabe undrehen, immer wieder — schließlich würde noch ein Bolzer aus dem ewigen Gebre!“

„Du verlangst vielleicht doch zu viel, Thomas. Schließlich soll es doch mehr ein Trällern sein, keine Krie.“

„Ja, bringe diesem — dieser Gießkanne mal das Trällern hell keine Ahnung von Rhythmus, von Takt, von Melodie im Ohr!“

„Sie müßte es mehr sprechen. Ich meine ... Aber wenn du mich so wild anquast, du Brummbar, dann hab' ich gar nicht den Mut, was zu sagen.“

Claudius, der wackere „Wandsbeker Bote“, hat einen schönen Neujahrsgruß gefunden, der zu Ruh und Frömmen aller unserer Leser und Leserinnen hier Platz finden möge:

... und Friede deinen Hütten, und deinem Volke fröhlich sein, und alle deutsche Sitten! die Männer sollen jung und alt, die Weiber sollen schön und tüchtig und bieder sein und tüchtig und die Frauen keusch und tüchtig.“

Das Fest des Lebens ist vorüber. Die Weihnachtsfeier der Klagen. Und schon steht wieder ein neues Fest vor der Tür und wartet mit Angehörigen, daß es seine Herrschaft antreten kann. Mit tiefen Gedanken geht's dem Jahresrückblick entgegen, wo die Klagen und Besorgnisse von den Klagen der Stadt den Beginn eines neuen Jahres verkünden. Der Abschied vom alten und der Eintritt ins neue Jahr ist stets ein bedeutungsvoller Augenblick im Leben des Einzelnen. Und doch gehen diese so leichtfertig darüber hinweg. Sie nützen und laufen die kostbare Zeit nicht aus und mähenden Schmolts trefflichen Heberers:

Jeder Schritt der Zeit Ball zur Ewigkeit, Tage, kaum erst angebrochen, Werden, eh man denkt, zu Wochen! Wohl dem, der mit Fleiß Sie zu nützen weiß!

Das alte Jahr ist im Abgehen. Niemand trauert ihm nach. Es brachte zuviel Trauriges, zuviel der schrecklichen Enttäuschungen zuviel der Umwälzungen. Mit Scheiden denkt man an die Zukunftswelt, mit der das alte Jahr das Band überstaut, denkt an den harten Kampf um die Existenz, denkt an die vielen schmerzlichen Demütigungen und Beleidigungen, denen unser armes Vaterland ausgesetzt war. Das dahinschwundene Jahr brachte eine Zunahme der kirchlichen Defizite, eine Verrohung wie eine Unmoral, die sittlichen Beruf weiter Teile der heranwachsenden Jugend und des Volkes. Nachwirkungen des Krieges sind es, die noch nicht überwunden. Aber trotz der vielen Schicksalschläge im abgelaufenen Jahre wird unser Vaterland, das wir in seiner Armut um so mehr lieben, nicht untergehen.

Die grenzenlose Not vieler Volkschichten schreit zum Himmel. Beinahe das neue Jahr eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, eine Besserung auf dem Gebiete der Ernährung? Werden wir den Kampf um die Erhaltung der Existenz im neuen Jahre bestehen? Das alles sind Fragen, die beim Jahresrückblick an jeden Einzelnen heranreifen. Obwohl durch den Verfall der Frieden unsrer ganze Wirtschaftslehre aufs schwerste erschüttert und Hand und Fuß für die Aufhebung aller Kräfte ihres Betriebes fortzuführen konnten, so wurde der hiesige Vieh im abgelaufenen Jahre glücklicherweise von größerer Arbeitslosigkeit verschont. Die Preise für alle Bedarfs- und Lebensmittel sind im Jahre 1922 in einer der angünstigsten Weise gestiegen. Die Befürchtungen, mit denen wir in das alte Jahr eingetreten sind, haben sich nicht nur bestätigt, sondern die wirtschaftlichen Verhältnisse haben im Laufe der zwölf Monate eine solche Verschlechterung erfahren, daß man an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist, daß sich tausend unserer Volksgenossen nicht mehr zu helfen vermögen.

Mit Bangen richtet sich der Blick in die Zukunft, ob nicht irgendwo dem deutschen Volke ein Helfer und Retter in seiner großen Not erlebe. Wie oft glaubte man an einen Umwälzung, an eine Besserung der trostlosen Lage! Aber jedesmal erliefte man eine ebenso große Enttäuschung. Mit dem eifernden Willen zum Leben und mit der Erwartung auf bessere Zeiten rücken wir den Blick geradeaus und treten mit neuer Arbeitsfreudigkeit und ungetrübter Lebenskraft ins neue Jahr hinein. Wir wollen die Hoffnungen nicht verlieren, von der Kraft Gottes in seinen Platinbüchern sagt:

„Zum neuen Jahr ein neues Hoffen, Die Erde wird noch immer grün; Auch dieser März bringt Rosenlieder, Auch dieser Mai bringt Rosen wieder, Auch dieses Jahr läßt Freuden blühen!“

In diesem Sinne wünschen wir der Lesergemeinde des Mannheimer General-Anzeigers ein

Glückliches Neues Jahr!

Organon Yohimbin-Lecithin VIALONGA Wupperlilien-Zäpfchen-Balsam anerkannt gute Präparate gegen Spul- und Madenwürmer Erhältlich in allen Apotheken.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höder

Copyright by J. Engelhorn's Nachf.

39) (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

... Hella träumte von den „Eisen“, „Magnons“, „Julen“, „Garnen“ und „Butterkeks“ waren endgültig ausgeräumt. Und doch meinte sie in ihr immer wieder der „Theaterkeul“, vor dem sich Louis Eggens damals so sehr entsetzt hatte, als ob er wirklich noch die Hörner und Feuerzangen trüge. Auch jetzt noch, wo sie ihre Stimme verloren hatte, blieb ihre Begeisterung für das Bühnenspiel reg, auch hier noch, wo sie mehr das Gland hinter den Kulissen als den hohen Schein gewahrte.

Wenn Hans schliefen geigt war, hielt er sich zehn Stunden lang, oft noch wacher, müßtergültig still. Der kleine, garke Körper beachtete nicht Schlaf. „Guter Schlaf und gute Luft sind die Hälfte der Ernährung“, hatte der Chefarzt bei der Entlassung gesagt. Die Abende gewöhnten der jungen Mutter ungeschick. Sie versäumte also keine Vorhaltung. Und es entging ihr nichts. Wenn sie gelegentlich mit dem Direktor über eine Auffassung sprach — er liebte dieser theoretische Dispute, die Hinar Frau ein Kreuz waren —, so konnte er über ihre Begeisterung, ihr richtiges Erfassen, ihren Bühnensinn, „Theaterkeul, Kasse!“ sagte er zu seinem Kapellmeister. Der zuckte die Achsel, ließ überhört, und erwiderte: „Ja, Wahrer Zimmer.“

Wenn Gertrude Biedemann erst miterlebt hätte, wie sie seine Frau zu kichern verstand!

„Wohlt du,“ sagte Thomas einmal, „in der Mittellage und in der Tiefe hat deine Stimme so beim Deklamieren eigentlich einen ganz sanften Klang. Ich möchte behaupten, deine Sprechstimme ist überhaupt voller und wärmer geworden.“

Die Sprechstimme. Ja, darin hatte er recht, das hörte sie selbst. Aber daraus folgern zu wollen, daß sich im Laufe der Zeit auch ihre Singstimme wieder kräftigen würde, das erschien ihr ganz ungehörig.

„Vorhören“, „Mädchen“, wieder sang Frau Eisi auf der zweiten Probe des „Egmont“ so unheimlich schlecht, daß Thomas schon fast wieder „Bogerstellung“ annahm. Er wollte eben den Kapellmeister beschuldigen und dem Direktor erklären, netz, das geht so

Zum Neujahr

Habt Sonne im Herz, bleib braun an idell! Schwäg raus, wie des denkt, auf grad un nit scheel!

Postalische Zustände

Von einem anderen Geschäftsmann wird uns zu dem im gestrigen Abendblatt enthaltenen Artikel über postalische Zustände geschrieben: Wenn man derartig entsetzlich viel Schulden hat, wie die Post...

ch. Der Ausgang des alten Jahres ist ebenso unfreundlich, wie der ganze Verlauf des Jahres 1922 ein recht trostloses Gesicht zeigte. Durch das anhaltende Regenwetter verlor die Winterzeit in der Erde...

Das Fest ihrer Silberhochzeit begaben am 1. Januar Herr Peter Hartmann, Schneidermeister, und Frau Jeanette geb. Wilhelm.

ch. Todesfall. In vergangener Nacht ist kurz vor Aufbruch des alten Jahres ein bekannter Altbürger ins Jenseits abgerufen worden. Es ist der Inhaber der bekannten Firma Baumstark u. Geiger am Markt, August Geiger, der langjährige 1. Vorsitzende...

ch. Auf dem heutigen Wochenmarkt bewegten sich die Preise wie üblich in der Höhe gehenden Kurse. Die Zufuhr hätte besser sein können, doch war sie genügend, da der Markt nicht hart bedrückt war.

Veranstaltungen

Wochenplan des Nationaltheaters

- 31. Sonntag, A.M. Die Medeamata, 6 Uhr. 1. Montag, A.M. Bohemien, 6 Uhr. 2. Dienstag, A. 23. Von Morgens bis Mitternacht (S. 3. S. O 6711 bis P 7110) 7 Uhr.

Aus dem Lande

\* Heidelberg, 29. Dez. Mit Beginn des neuen Jahres wird beim Ausbruch eines Großfeuers die freiwillige Feuerwehr durch Sprengern alarmiert und zur Alarmierung der Polizeibeamten werden in Zukunft Signalfüchsen verwendet, wie sie während des Krieges bei Feuertourneen geübt wurden.

Neues aus aller Welt.

Bankraub. Freitagabend drangen in der an der Bahnstrecke nach Hannover gelegenen Ortschaft Wechelde sechs verurteilte bewaffnete Männer in die Geschäftsräume der Zweigstelle der Kommerz- und Privatbank ein, bedrohten den Geschäftsführer mit dem Revolver und räumten den Geldschrank aus.

Mannheimer Notgemeinschaft

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Bereits veröffentlicht', '73. Emil Schröder', '74. H. Hanke'.

Wetterdienstnachrichten

Table with 10 columns: Location, Wind, Clouds, etc. Includes entries for 'Wetterheim', 'Rödinghau', 'Rorsruhe'.

Allgemeine Witterungsübersicht

Den gestern sich entfernenden Luftwirbeln folgten heute neue trügerische, die in starker Bewegung föhnartig erwärmte Luftmassen aus Süden heranzühen und sehr mildes Wetter bringen.

Vorausprognose Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Borekist noch mild und regnerisch, dann unbeständig, zeitweise weitere Niederschläge (Schneefall nur im Hochschwarzwald) später wieder Temperaturrückgang, bunte südwestliche bis westliche Winde.

Handel und Industrie

Reichsbankausweis vom 23. Dezember

Table with 2 main columns: Vermögen (in 1000 Mark) and Verbindlichkeiten. Includes sub-sections for 'Vermögen (in 1000 Mark)' and 'Verbindlichkeiten'.

Wie zu erwarten war, hat die dritte Dezemberwoche der Reichsbank eine neue Steigerung der von ihr zu befriedigenden Ansprüche gebracht. Nach dem Ausweis der Bank vom 23. Dezember ist ihre gesamte Kapitalanlage um 185,5 Milliarden Mk. auf 1367,5 Milliarden Mk. angewachsen.

Die in der Berichtswche eingetretene Steigerung des Banknotenumschs um 166,7 Milliarden Mk. auf 1136,9 Milliarden Mk. läßt die je vorher ausgewiesenen Höchststufen ganz beträchtlich hinter sich, während der Umlauf an Darlehenskassenscheinen weiter um 182,1 Millionen Mk. auf 13,5 Milliarden Mk. zurückging.

\* Rheinische Creditbank, Mannheim. Die Verwaltung beantragt nunmehr die Verdoppelung des 180 Mill. Mk. betragenden Aktienkapitals durch Ausgabe von 180 000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mk. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

\* Großkraftwerk Mannheim A.-G. erläßt im Anzeigenteil Zeichnungsaufforderung auf 300 Mill. Mk. 10proz. kumulative Vorzugsaktien, unkündbar bis 1928, sodann tilgbar zu 150 Proz. Die Vorzugsaktien erhalten als Gewinnanteil 10 v. H. des Nettwertes mit Nachbezugsrecht, bevor auf die Stammaktien ein Gewinn entfällt.

\* Preussische Staatsbank (Seehandlung). Der Abschluß des Institutes für 1921/22 weist infolge der Abnahme des Verkehrs in Eisenbahn- und preussischen Schatzwechseln zum ersten Male einen Umsatzrückgang von 1726 Milliarden im Vorjahr auf 1688 Milliarden aus.

so daß ein Betrag von 80 (45,4) Mill. Mk. verbleibt. An die Staatskasse abzuführen sind 44,87 (28,42) Proz. des Grundkapitals, dessen Erhöhung auf bis zu 560 Mill. Mk. inzwischen gesetzlich vorgesehen ist, während die Verlegung des Geschäftsabschlusses vom 31. März auf den 31. Dezember beschlossen wurde.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

\* Frankfurt, 30. Dez. Am heutigen Börsenfeiertage zeigte sich bei leicht abgeschwächter Grundtendenz nur geringe Unternehmungslust, Devisen und Noten zeigten mäßige Preisbewegung. Der Dollar, der im Frühverkehr mit 7250-7275 zu haben war, zog auf 7350 an und bewegte sich bei sehr bescheidenem Geschäft auf 7325.

Berliner Wertpapierbörse

\* Berlin, 30. Dez. (Eig. Draht.) Am Devisenmarkt zeigte sich wenig Unternehmungslust. Bei geringen Umsätzen neigten die Kurse unter leichten Schwankungen zu leichten Abschwüchungen. Der Dollar hob sich von 7250 auf 7350.

Devisenmarkt

Frankfurter Devisen

\* Frankfurt, 30. Dez. (Eig. Draht.) Bei größter Zurückhaltung bewegten sich die Kurse im Frühverkehr mäßig nach unten. Zu größerem Geschäft kam es auch später nicht. Die amtlichen Notierungen lauten etwas fester. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 34000 (34125), Paris 530 (528 1/2), Brüssel 490 (497 1/2), New York 7300 bis 7500 (7750), Holland 2900 (2905), Schweiz 1385 (1377), Italien 370 (371).

Table with 2 columns: Amtlich and Devisen. Lists exchange rates for various locations like London, Paris, Brüssel, New York, etc.

Frankfurter Notenmarkt 30. Dez.

Table with 2 columns: Gold and Brief. Lists market rates for American notes, Belgische, Dänische, Englische, etc.

Berliner Devisen

Table with 2 columns: Amtlich and Devisen. Lists exchange rates for various locations like London, Paris, Brüssel, New York, etc.

Waren und Märkte

Berliner Produktienmarkt

\* Berlin, 30. Dez. (Eig. Draht.) Der Produktienmarkt hatte ruhigen Verkehr. Die Getreidepreise änderten sich nur unwesentlich. Das Geschäft war in den übrigen Artikeln so gering, daß eine Tendenzrichtung nicht zum Ausdruck gelangte.

Schiffahrt

Schiffsnachricht. Der Postdampfer „Mount Carroll“ der Hamburg-Amerika-Linie ist am 26. Dezember 1922 in New-York angekommen.

Verantwortlich für Inhalt: Alfred Wobers; für Anzeigen: Karl Engel.

Marx & Goldschmidt MANNHEIM, C 2, 23. Telegramm-Adresse: Margold. Telefon Nr. 56, 8302-06, 8794, 8934, Devisen 9120.

Table with 4 columns: Wir sind freibleibend, Käufer, Verkäufer, and another column. Lists various goods and their prices.

Für junge, an der Börse noch nicht eingeführte Aktien sind wir jederzeit Käufer bzw. Verkäufer. Wir übernehmen die sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.











# Bekanntmachung

betr. die Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 5000.- Mark vom 19. November 1922.

In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 5000 Mark in den Verkehr gebracht werden. Sie sind 107 x 198 mm groß und auf weißem Papier gedruckt. Auf der Vorderseite befindet sich links ein etwa 45 mm breiter, nur mit einem länglichen rötlich-braunen Liniennmuster belegter Schaurand, der bei der Durchsicht ein sehr ausgeprägtes, bandförmiges Wasserzeichen erkennen läßt, das abwechselnd in heller Schrift die Wertziffer „5000“ und in dunkler Schrift das Wort „Mark“ trägt. Das Wasserzeichen ist mit orangefarbenen, auch in der Durchsicht gut erkennbaren Fasern durchsetzt.

Das Druckbild der Vorderseite wird durch einen braunen Bierrand eingefasst und zeigt zwei in sich abgeschlossene Teile. Der rechte größere Teil trägt ein verjerrtes Reliefmuster und den Reichsadler in bräunlicher Farbe. Ueber diesem Muster liegt ein zartes Netz in grün bis olivgrün verlaufender Farbe. Der auf diesem Teil stehende, in deutscher Schrift gehaltene blaue Text lautet:

Reichsbanknote

## Fünftausend Mark

zahlt die Reichsbankhauptkassa in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer.

Berlin, den 19. November 1922

### Reichsbankdirektorium

Havenstein v. Glasenapp  
v. Grimm Kauffmann Schneider Budexies  
Bernhard Seiffert Vocke Friedrich  
Fuchs P. Schneider.

Rechts und links von den Unterschriften befinden sich die Kontrollstempel mit dem Reichsadler und der Umschrift Reichsbankdirektorium 5000 M in blaueschwarzer Farbe.

Im linken oberen Teil befindet sich ein Holbein'scher Männerkopf in blaueschwarzer, durch rotbraunen bzw. grünen Schutz- und Ergänzungsdruck belebter Farbe. Den unteren Teil füllt ein reich verarbeitetes Liniennmuster in länglicher Form, trägt die Zahl „5000“ und ist dunkel umrandet.

Die Nummer mit dem Reihenbuchstaben ist in olivgrüner Farbe auf der Vorderseite oben rechts und unten links angebracht.

Die Rückseite bietet dem Beschauer eine funtfaltige Papiereigentümlichkeit. Der druckfreie, rechts befindliche Schaurand zeigt eine graugrüne, teilweise wollige Papierumhüllung und zahlreiche, teils an der Oberfläche liegende, teils mehr oder weniger eingebettete orangefarbene Fasern über dem Wasserzeichen. Der bedruckte Teil zeigt eine in den Faltfalten braun und violett gehaltene Guilloché, die in ihrer Mitte die vom Strassah umrandete Zahl 5000 trägt. In den gleichen Farben befinden sich, teilweise freistehend, am oberen und unteren Teil der Guilloché in deutscher Schrift die Worte „Reichsbanknote“, „Fünftausend Mark“. Dieses Druckbild steht auf einem in den Faltfalten altmessig bis zimgrau gehaltenen umrandeten Untergrund, welcher aus sechsseitigen, reliefartig wirkenden Feldern zusammengesetzt ist. Sie tragen die Wertziffer 5000 Mark.

### Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Glasenapp. E378

M 2000000000 6% reichsmündelsichere Anleihescheine vom Jahre 1922

## der Rheinprovinz

eingeteilt in Stücke über M 50000, M 20000, M 10000 und M 5000 mit Zinslauf vom 1. Januar 1923 ab.

Die Anleihe gelangt mit staatlicher Genehmigung vom 20. Dezember 1922 zur Ausgabe. Die Tilgung erfolgt mit jährlich 2 1/2 % zuzüglich ersparter Zinsen planmäßig durch Auslösung, Kündigung oder Rückkauf. Die Rückzahlung erfolgt zu 100 %.

### Zeichnungs-Einladung.

Im Auftrage und für Rechnung der Rheinprovinz werden von dem obigen Anleihebetrage zunächst

M 1000000000

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung findet

vom 2. bis 20. Januar 1923

bei den nachstehend verzeichneten Stellen

Mannheim: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Mannheim,

„ Darmstädter und Nationalbank K. a. A. Filiale Mannheim,

„ Dresdner Bank Filiale Mannheim,

„ Rheinische Creditbank,

während der üblichen Geschäftsstunden statt. Der Zeichnungspreis beträgt

97%

zuzüglich 6 % Stückzinsen vom 1. Januar 1923 ab. Ein Schlussstempel zwischen der Rheinprovinz und dem ersten Erwerber kommt nach § 35 Kapitalverkehrsgesetz nicht in Frage. Als erster Erwerber gilt derjenige, in dessen Namen die Zeichnungserklärung den Zeichnungsstellen gegenüber abgegeben wird.

Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung gemäß dem Ermessen der Zeichnungsstellen. Die Abrechnung der zugeordneten Beträge erfolgt per 31. Januar 1923. Die Stücke werden sobald wie möglich ausgegeben. Die Börseneinführung der Anleihe ist beabsichtigt.

Düsseldorf, im Dezember 1922.

Landesbank der Rheinprovinz.

## Zellstofffabrik Waldhof.

Wir kündigen hiermit die noch unlaufenden Obligationen von 1903 der ehemaligen Russischen Aktiengesellschaft, Zellstofffabrik Waldhof bei Bernau in Ostland zur Heimzahlung am 1. April 1923. Die Stücke gelangen zum Nennwert zur Rückzahlung. Die Verzinsung der Anleihe hört mit dem 1. April 1923 auf.

Die Stücke sind mit dem Erneuerungsschein einzureichen. Die Rückzahlung erfolgt außer an unseren Kassen, bei der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, bei der Sächsischen Disconto-Gesellschaft, A.-G., in Mannheim, bei dem Bankhaus E. Labenburg, Frankfurt a. M., bei dem U. Schaffhausen'schen Bankverein in Berlin und in Köln.

Mannheim-Waldhof, den 29. Dezember 1922.

Zellstofffabrik Waldhof.

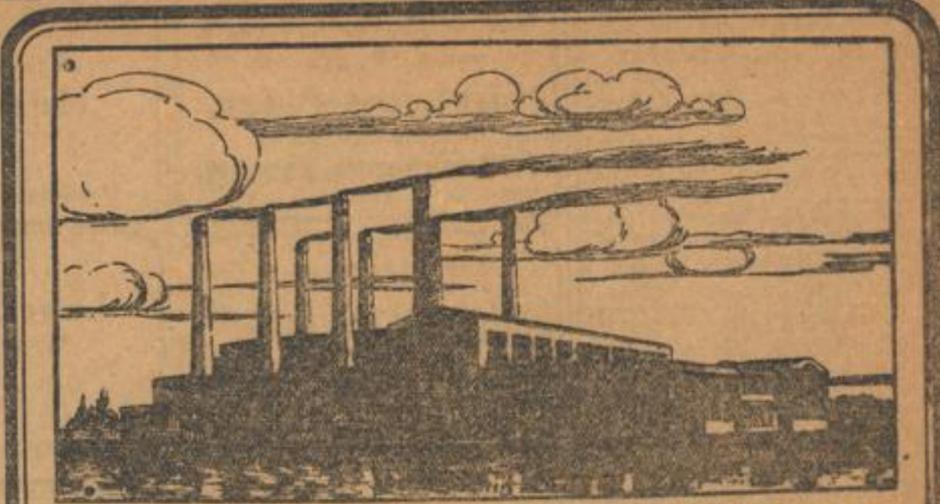
### Nasen- u. Gesichtsröte

Wunderbar wirkt ein einfaches Mittel, das ich gern bei folgenden mitteile. Frau W. Poloni, Hannover-B 34, Schlegelack 106. 87307

Empfehle kompl. (\*7331

Futterstoffe für Hühner und Gänse

Anzugstoffe in bekannter guter Qualität zu Fabrikpreisen. E. Geros, Heiligstr. 30, 1. Stogr.



## Zeichnungsaufforderung auf Mk. 300000000.-

10%ige kumulative Vorzugsaktion der

## Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft

unkündbar bis 1926, sodann tilgbar zu 150%.

Die Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft ist am 8. November 1921 gegründet worden. Das Stammkapital beträgt 300000000.- von welchen die Stadtgemeinde Mannheim 25%, die Badische Landesgesellschaft für Elektrizität A.G. 50%, die Pilsenerwerke A.G. 25% übernommen haben.

Gegenstand des Unternehmens ist Bau und Betrieb eines Großkraftwerks für die Deckung des Bedarfs an elektrischer Energie im Versorgungsgebiet der Stadt Mannheim, der Pilsenerwerke und in Nordbaden. Durch die Zusammenfassung der Finanzierung zu Stelle der Erweiterung der alten Werke soll eine Verbilligung der Erzeugung durch Kohlen- und Personalersparnis erzielt werden.

Die zum Bau erforderlichen Mittel sind bisher durch Stammapkationen und durch hypothekarisch gesicherte Anleihen aufgebracht worden. Zweckmäßigkeit der durch die enorme Versteigerung aller Baustoffe stark gestiegenen Kapitalbedarfs wurde die Ausgabe von 300000000.- Vorzugsaktien beschlossen.

Da der Bau des Großkraftwerkes schon weit vorgeschritten ist, werden die Inanspruchnahmen der gegenwärtigen Kapitalbedarfs der Bank anzuwenden sein werden.

Die Vorzugsaktien erhalten als Gewinnanteil 10 v. H. des Nennwertes mit Nachbesserung, bevor auf die Stammapkationen ein Gewinn entfällt. Die Gesellschaft ist berechtigt, die Vorzugsaktien vom 1. April 1923 ab jederzeit ganz oder teilweise gegen Zahlung von 150% des Nennbetrages einzuziehen. Die laufende Verzinsung der Vorzugsaktien beginnt mit dem 1. April 1923. Bei früherer oder späterer Einziehung werden 30% Zinsen im abgelaufenen Kapitalertragsteuerverrechnung. Sollte die Inbetriebnahme des Großkraftwerkes am 1. April 1923 nicht erfolgt sein, so werden zunächst auf die Vorzugsaktien 10% Zinsen gezahlt, wofür die Stammapkationen die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen haben.

Eine solchen Grundlags für die Verzinsung der Vorzugsaktien ist dadurch gegeben, daß die Stadt Mannheim und die Kraftwerk Rheinan A. G. sich verpflichtet haben, ihren ganzen Strombedarf, die Pilsenerwerke, das Badische und die Neckar-A.G. entsprechende Teile ihres Strombedarfes beim Großkraftwerk zu decken und zwar zu Preisen, die die Rentabilität desselben gewährleisten.

Zeichnung und nähere Auskunft bei fast allen größeren Bankanstalten. 1922

Die sich von Tag zu Tag steigende Arbeitsüberlastung infolge der ausserordentlichen Häufung von Bezugsrechts-Angeboten, deren Endtermin noch in diesem Monat fällt, veranlaßt uns zu der Erklärung, dass wir bis auf weiteres jede Verantwortung für pünktliche Ausführung von Bezugsrechts-Aufträgen und für rechtzeitige Zustellung der Abrechnungen 11220

ablehnen müssen

doch werden wir bemüht sein, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, den Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden.

Verein Mannheimer Banken und Bankiers.

### Konsumverein Jivesheim e. G. m. b. H.

| Aktiva                    | Bilanz vom 30. Juni 1922 | Passiva                    |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Raffinerie                | 10223.63                 | Bezugsrechtskonten         |
| Wohlfühlkonto             | 70.-                     | Revisionskonten            |
| Bankguthaben G. & G.      | 57218.90                 | Einsparungskonten          |
| Bausparungskonten G. & G. | 11125.68                 | Voranschüssen              |
| Städt. Sparkasse Mannheim | 4451.36                  | Rückz. zu zahlende Steuern |
| Kassakonten G. & G.       | 3670.90                  | Erübrigung                 |
| Bertragsgeldscheine       | 731.84                   |                            |
| Obligations G. & G.       | 1500.-                   |                            |
| Sparbankkonten            | 12.-                     |                            |
| Warenkonten               | 91000.-                  |                            |
|                           | 180705.63                | 180705.63                  |

| Soll          | Gewinn- und Verlustrechnung | Haben               |
|---------------|-----------------------------|---------------------|
| Umsatzkonten  | 38936.96                    | Bertrag aus 1920/21 |
| Ertragskonten | 2582.-                      | Ertrag aus 1921/22  |
| Erübrigung    | 40272.-                     |                     |
|               | 82149.96                    | 82149.96            |

Der Vorstand: Fr. Hofmann, Hs. Kraft, Adam Klein V. Vorstehendes Abschluß ist geprüft und mit den Büchern in Übereinstimmung gefunden. 11150

Der Kassier: Peter Müller, Vorstehender. Mitgliederbewegung: Mitgliederstand am 30. Juni 1921: 247, im Geschäftsjahr 1920/21 verstorben: 1 = 246. Neu eingetretene sind 1921/22: 7, zusammen 253. Ausgetreten sind: durch Wegzug 1, durch Tod 1 = 2. Mitgliederstand am 30. Juni 1922: 251. Die Gehaltsanteile der Mitglieder betragen am 30. Juni 1921 M. 6700.-, am 30. Juni 1922 M. 20572.50; Bemehrung: M. 13883.50. Die Halbjahressumme betrug am 30. Juni 1921 M. 7410.-, am 30. Juni 1922 M. 25800.-, Bemehrung M. 17800.-

## Eine kurze Mitteilung

im Anzeigenteil unseres Blattes bringt in wenigen Stunden vielen Tausenden zur Kenntnis

was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen, zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-sächlich als Vermittler auf dem Gebiete des Stellenmarktes und des Sachwerts - Austausch hat sich unser

## Mannheimer General-Anzeiger

immer am besten bewährt. 5397

## Rolladen - Reparaturen

übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulten Rolladen-Monteur.

## Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen

Beissbarth & Hoffmann Metallgesellschaft

Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

## Achtung! Achtung!

Du erndst haben bei mir spaziert \*7302

## Arbeits-, Wagon- u. Ackerpferde

Kauf- und Leihgeschäfte sind sofort eingeleitet.

## Gärtner, Pferdehandlung

H 7, 34 Mannheim Tel. 3712

## Grundriss der Einkommens- u. Vermögensverhältnisse

nach dem Stand vom August 1922

von 5396

Dr. Ernst Linz, Rechtsanwalt

Mannheim

erhältlich in der

## Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

und in sämtlichen Buchhandlungen

zum Preise von Mk. 30.-

## Villa in Heidelberg zu verkaufen

Reiner Garten, 11 Zimmer mit allem Zubeh., wenn eine 4- bis 5-Zimmerwohnung, mit Park in gut gelegener Stadtteil. Interessenten begünstigt mit Zugangsbescheinigung für 2 Zimmer in Heidelberg. Preis vorhanden. Angebote unter M. O. 71 an die G. G. 57888

## Zu verkaufen: Lastzug

5 To. Hansa-Lloyd, fast neu, mit neuen Reifen, Motor 4 To. Dixi, sehr schön überholt. Preis 1000.-. Sauerer K&H Tel. 1740 Rühlstr. & Selb. Wulffstr. 11

**Konzerte und Vorträge in Mannheim.**  
 Roseng. Vajnsant, Neu-Tag, 1. Jan., abds. 8 Uhr  
 Wiederholung des Heiligen Weihnachts-Kebraus  
 dirigiert — geföhrt — und geleitet von  
**Alfred Landory — Paula Kapper**  
 am Flügel: Kurt Walter. (2. Weihnachtstag  
 vor ausverkauftem Hause stürm. ungewöhn-  
 licher Erfolg. Karten an der Rosengarten-  
 kasse am Sonntag u. Neujahrstag von 11 bis  
 1 Uhr und ab 5 Uhr an der Abendkasse.  
 Harmonie D 2, 6, 4. Jan., Donnerstag abds. 7 Uhr  
 Konzertverein e. V. 4. Kammermusikabend  
 Raval-Deonak **Bedapester Quartett**  
 Mendelssohn  
 Karten zu M. 250.— u. 100.— zur. 20% Steuer.  
 Musikkonsert-Rosengart. 8. Januar Montag, 7 Uhr  
**Oeffentliches Vorkonzert**  
 zur 5. Akademie  
 Quatuor Mahler 3. Sinfonie zum ersten Male  
 mit Bläserführung. Vortrag des Mahler-Bio-  
 graphen Paul Stephan-Wien.  
 Leitung: Erich Kleiber. Karten M. 40.— bis 100.—  
 Harmonie D 2, 6, 11. Jan., Donnerstag, ab. 7 1/2 U.  
 Konzert **Lisa Brechter, Gesang**  
 Elisabetha Zoll, Klavier.  
 Harmonie D 2, 6 13. Jan. Sonntag abends 7 1/2 Uhr  
 Einzig. Klavierabend: Beethoven, Schumann  
 Mendelssohn. 11236  
 Nibelungenaal, 16. Jan., Dienstag abds. 7 1/2 Uhr  
**Musikverein Mannheim e. V.**  
 Ausführung der romantischen Chorkantate  
**Von deutscher Seele**  
 v. Hans Pfitner mit ersten Solisten u. dem  
 Nat-Theat.-Orchester. Leitg. Generalmusik-  
 direktor **Felix Lederer**, Saarbrücken.  
 Karten 500.—, 100.— u. 20% Steuer.  
 18. Januar, Montag, abends 7 1/2 Uhr  
 Vorkonzert dazu für die Mitglieder der Freien  
 Volksbühnen und des Bühnen-Volks-  
 Bundes. Karten zum Vorkonzert gegen Vor-  
 zeigen der Mitgliedskarte nur an den beiden  
 Geschäftsstellen R 5, 1 (F.V.) u. O 3, 14 (B.V.B.)  
 Karten für alle Veranstaltungen bei Heckel,  
 O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a  
 und an der Abendkasse.

**Apollo Café und Festsäle**  
 Sonntag, 31. Dezember 1922  
**Grosser Silvester-Rummel**  
 mit Ball E 270  
 1. Neujahrstag Kabarett, Musik u. Gesang  
 im Treacher, Gold- und Silberaal u. Café

**Union-Theater**  
 P. G. 23/24  
 Telefon 867.

Der 2teilige Film-Zyklus bis 4. Januar:  
**Sterbende Völker!**  
 I. Teil: Heimat in Not  
 Sieben Akte.  
 Eine problematische Handlung an das Welt-  
 geschick! Es streitet nicht der wallentragende  
 Arm für unser Vaterland; sein Gefäß streitet  
 gegen die Not! Drei Inseln treten mit ihrem  
 Völkern als Teile der gigantischen Handlung  
 auf sie verkörpern die ganzen Nationen!  
 Hauptdarsteller: 5388  
**Paul Wegener, Otto Gebühr,**  
**Friedr. Kühne, Toni Wittels**  
 und andere erste Darsteller.  
 An den Feiertagen Anfang 3 Uhr!

**Brauereiplatz V. I. R.**  
**Hockeywettspiele**  
 Sonntag 11 Uhr vorm. \*7300  
 Bonner Fußball-Verein I. gegen V. I. R. I.  
 10 Uhr spielen die Damen beid. Vereine

**Privat-Tanzschule Otto Netzel**  
 A 2, 3 — Tel. 1388  
 Kommanden Donnerstag beginnt ein  
**neuer Kursus** \*7383  
 wozu noch persönl. Anmeldungen erwünscht sind.

**Jagd-Verpachtung.**  
 Sonntag, den 29. Januar 1923, vorm. 10 Uhr  
 wird die am 1. Februar 1923 lösslich werdende  
 Jagd der hiesigen Gemeinde, bestehend aus  
 3 Revieren mit zusammen 1500 ha Wald, Feld  
 und Wiesen, auf weitere 6 Jahre an dem  
 Hiesigen hiesigen öffentlich verpachtet.  
 Die Jagd kommt getrennt und eventl. auch ge-  
 sammelt zum Verkauf.  
 Es wird noch bemerkt, daß das Jagdgebiet,  
 welches einen vorzüglichen Wildstand bietet, von  
 den besten Hiesigen Jagdgesellschaften sowie von den  
 Hiesigen Revierbesitzern und Hiesigen Jägern in  
 Anspruch genommen ist.  
 11 290  
**Haus-Richtsch.** den 29. Dezember 1922  
 Gefällige Bürgermeister Herr **Wald-Richtsch.**  
 Geln.

**Einfamilienhaus**  
 mit Garten, in oder bei Mannheim oder Heidelberg  
**zu kaufen gesucht**  
 gegen solche Kaufschätzung Offiziell. Angebote  
 unter M. Q. 73 an die Geschäftsstelle. \*7237

**Skala**  
 — C 1, 15 —  
**Silvester-Feier.**  
 Sonntag und Montag  
**Frühschoppen-Konzert.**  
 \*7380 Fritz Seiser u. Frau.

**Weinhaus** \*7305  
**„Schwarzer Kater“**  
 ff. Weine — ff. Liköre — ff. Küche  
**Erstklassiges Künstlerkonzert**  
 Inhaber: **Philipp Brückmann**  
**Mannheim, F 5, 21.**

Allen unseren werthen Gästen  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel. 11218  
**Restaurant „Hoberedl“**, O 4, 10/11  
 Louis Wezel und Frau.

Meinen werthen Gästen u. Gönnern  
 ein herzliches \*7366  
**Prosit Neujahr!**  
 Weinhaus  
**Schwarzer Kater, F 5, 21**  
 Joh. Philipp Brückmann

**Schwarzer Stern**  
 Linsenring 55 gegenüber K 5 Schulhaus  
 Haltestelle der Linie 1 und 2.  
 Wünsche allen Bekannten, Freunden und  
 Gönnern ein glückliches und frohes  
**Neues Jahr**  
 und empfehle mich bestens \*7349  
**Fritz Josef Toth nebst Frau.**

**„Bilon“** „Bilon“  
 Herzliche Glückwünsche z. neuen Jahre  
 meinen Freunden und Gönnern!  
 Heute Samstag, sowie Sonntag und Montag  
**Musikalische Unterhaltung.**  
**K. Hollmüller.** \*7350

Meiner werthen Kundschaft, Freunden,  
 Bekannten und Gönnern die  
**Besten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahre!  
**Josef Hermann u. Frau G 7, 17**

**Restaurant Kaiserring**  
**Silvester-Konzert**  
 ab 8 Uhr abends \*7278  
 wozu höfl. einladet Rudolf Schmoll.

Herzlichen Glückwunsch  
 zum neuen Jahre  
 anbietet \*7371  
 Familie Emil Metz, B 6, 8  
 Weinstube „Kornblume“

Allen Freunden und Bekannten die  
**Herzlichsten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahre  
 anbietet \*7356  
**Ludwig Blamberger, J 1, 9/10**  
 Weinhaus „Breisacher Hof“.

**Kaffee Kurgarten Neckargemünd**  
**Silvester u. Neujahrstag**  
**KONZERT.** 11216

**Haus oder Villa**  
 mit zwei kreuzerbenen miltelalten Zimmera gegen  
 sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Zuschriften an  
**Rummel & Cie., Mannheim,**  
**Q 7, 17b.** \*7271

Statt Karten  
**Anna Kimmel**  
**Hermann Lang**  
 Verlobte \*7276  
 Mannheim Nürnberg

**Luise Sattelmeier**  
**Willi Feller**  
 Verlobte \*7317  
 Mannheim Silvester 1922.

Statt Karten! \*7170  
**Bina Tröndle**  
**Arthur Schenkenberger**  
 Verlobte  
 Mannheim, Silvester 1922  
 Poststraße 6 Danmstraße 23

**Grete Biehler**  
**Hermann Durler**  
 Verlobte  
 Ulm a. D. Mannheim  
 E 3, 7 \*7364

Statt jeder besonderen Anzeige!  
**Sofie Oettinger geb. Simoa**  
**Otto Johns**  
 Verlobte 18174  
 Mördler, Ohmstr. 9 Mannheim, Chafelstr. 4

Komplette 11144  
**Brautausstattungen**  
 in einfachster  
 und elegantester Ausführung  
**Gebrüder Wirth**  
 Heidelbergerstrasse, O 6, 7  
 Telefon Nr. 7166 und 8165.

**Neu für Industrie u. Handel!**  
 Für jeden Geschäfts-  
 treibenden u. Handwerker  
**Ge-Lo-Steuerbuch**  
 für Lohn- und Gehaltszahlung, unter  
 Berücksichtigung aller gesetzl. Abzüge  
 Alleinvertretung: 11 228  
**Jakob Krumb, C 1, 7** Breitenstr.  
 Papier- und Schreibwaren Tel. 1028  
 Lager in Geschäftsbüchern  
**Neu! Patentamt. geschützt!**

**Auto**  
 Vierräder N. A. W. 6/15 PS, wassergekühlt,  
 schwarze Lederpolsterung amerik. Verdeck,  
 zu verkaufen. Das Fahrzeug hat längere  
 Zeit gestanden und ist leicht reparatur-  
 bedürftig. Preis nach Uebereinkunft.  
 Angebote unt. O. S. 25 an die Geschäfts-  
 stelle dies. Blattes \*7348

**Heirat**  
 Bin ich Kleinfelds müde,  
 deshalb müßte mein Her-  
 zenswunsch, ein Lebens-  
 partner, finden zu sein.  
 mit aufre Charakter, dem  
 ich ein glückl. gemeinsames  
 Heim besitzen darf, ein  
 I. freies Weib und auch  
 ein tücht. Hausfrau sein.  
 hier, gelobt, ein Weib,  
 wie es sein soll. Bin 27 J.  
 alt, mittlere, aus ange-  
 bürgerlicher Familie. Geheime,  
 gesund, mußte, besige gr.  
 Wäldchenstätt u. 10000  
 and. für ein gedieg. Heim.  
 Welcher Herr, nicht unter  
 35 J. (Weiber nicht aus-  
 geschlossen) will mit mir in  
 Briefen, treten? Den-  
 bitte ich um ausf. Zuschr.  
 mit Bild an Postlagerst. 51,  
 Mannheim I. \*7290

**Neigungs-Heirat**  
 in Verbindung zu treten?  
 Einzig. Zuschrift, wo-  
 mögl. mit Bild, welches  
 ist, gesch. vertretend,  
 unter M. T. 76 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl. er-  
 beiten. Anon. postfrei.

**Heirat**  
 Best. 18 J. Herr i. gut.  
 Wohl u. Besch., indes m.  
 fortp. Besch., such-  
 geb. vom best. Weib-  
 chen od. Weib, nicht ab.  
 35 J. auch ohne Verm.  
 mögl. allein u. mit  
 erst. Weibgeleit. zweckl.

**Heirat**  
 Ich bin ein Mann, 30 J.  
 alt, einziges Weib,  
 d. ich nicht annehmen  
 n. A. 5417 an P. Frens,  
 O. m. d. Q., Mannheim.

**Heirat**  
 Ich bin ein Mann, 30 J.  
 alt, einziges Weib,  
 d. ich nicht annehmen  
 n. A. 5417 an P. Frens,  
 O. m. d. Q., Mannheim.

Am 1. Weihnachtsfeiertag verschied  
 nach ganz kurzer Krankheit unser Beamter  
**Herr Karl Aurnhammer**  
 Der Verstorbene stand nahezu 16 Jahre  
 in unseren Diensten und hat sich stets durch  
 seine vorbildliche Pflichttreue und Gewissen-  
 haftigkeit ausgezeichnet. 11230  
 Wir werden seiner stets ehrend gedenken.  
**Die Direktion der**  
**Rheinischen Creditbank**

**Nachruf!**  
 Nach kurzer Krankheit verschied ganz uner-  
 wartet am 1. Weihnachtsfeiertag unser lieber Kollege  
**Herr Karl Aurnhammer**  
 Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben  
 aufrichtigen Kollegen, der von uns allen hochge-  
 achtet und geschätzt wurde. Wir werden dem Ver-  
 storbenen ein ehrendes Andenken bewahren. 11232  
**Die Angestellten der Rheinischen Creditbank**  
 Der Betriebsrat.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme anlässlich  
 der Krankheit und des Heimgangs unseres lieben Bruders  
**Herrn Arthur Müller**  
 sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus. Besonderen Dank  
 der Firma H. Hildebrandt & Söhne, sowie den Angestellten  
 und Arbeitern derselben. \*7362  
**Emilie Müller**  
**Amelie Müller**  
**Johanna Müller**

**Rheinische Creditbank**  
**Mannheim.**  
**Außerordentliche**  
**Generalversammlung**  
 am Dienstag, den 23. Januar 1923, vormittags 11 1/2 Uhr im Gebäude der  
 Bank, wozu wir die Herren Aktionäre einladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 18000000.— durch Ausgabe  
 von 180000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je Mk. 1000.— mit  
 Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 unter Ausschluss des gesetzlichen  
 Bezugsrechts der alten Aktionäre sowie entsprechende Änderung von  
 Artikel 5 des Gesellschaftsvertrags (betrifft die Höhe des Grundkapitals)  
 2. Ernennung des Vorstands, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat die  
 Einzelheiten für die Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen.  
 Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher  
 die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der  
 Gesellschaft oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei  
 einem Notar vorzeigt.  
 Eintrittskarten zur Generalversammlung sind erhältlich:  
 bei unserer Bank und ihren sämtlichen Zweiganstalten, bei der Mannheimer  
 Bank A.-G., bei unseren Abteilungen Süddeutsche Bank und Pfanzen E. J. in  
 Mannheim; in Berlin bei der Deutschen Bank und bei Herrn S. Bleichröder  
 in Frankfurt a. M., Hamburg, München bei dem Zweiganstalten der Deut-  
 schen Bank, ferner in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus M. Hohenhausen  
 und bei der Deutschen Vereinsbank in Baden-Baden bei dem Bankhaus  
 Carl T. Herrmann & Co.; in Freiburg i. Br. bei dem Bankhaus J. A. Krebs  
 in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank; in Neustadt a. Rh. bei  
 Herrn G. F. Groß-Henrich; in Saarbrücken bei Herrn G. F. Groß-  
 Henrich & Co.; in Basel und Zürich bei der Schweizerischen Kreditanstalt.  
 Mannheim, den 22. Dezember 1922. 11222

**Der Aufsichtsrat.**  
**Heirat**  
 wünscht Ingenieur, 29 Jahre, Christ, weibl. Bil-  
 dung, in gel. Stellung, mit gemittelter, häusl.  
 Dame, aus besserer Familie mit unger. Vermögen.  
 Es kommen nur christl. Damen in Frage, nicht  
 unter 25 Jahre, die bezüglichen Anforderungen  
 an geistl. Ausbildung, Wissen, Int. Charakter  
 genügen. Zuschrift, mit Bild und/od. b. Vermögen  
 unter ausf. Darlegung der Besch. unter P. C. 35  
 an die Geschäftsstelle d. Bl. Bild u. Aufschreiben  
 wird, so fern möglich, zurückgeschickt. \*7342

**Vermischtes.**  
**Neujahrswunsch!**  
 Welche edelgestimmte  
 Dame oder Herr wünscht  
 einen sehr begabten Jungen  
 zu einem Platte zu aus-  
 bildung, bei monatlich  
 Rentenabgabe. \*7374  
 Angebot unt. P. B. 34 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

**Kind in Pflege**  
 ober als einen zu nehmen  
 neucht. Anm. unt. O. W.  
 29 an die Geschäftsstelle. \*7369

**Bilanz-Buchhalter**  
 f. kleineren übernahm  
 Betriebsarbeit offer  
 Art. Gef. Ang. u. O. R. 24  
 an die Geschäftsstelle. \*7367

**Hiesige Firma**  
 sucht sich bei solidem  
 Unternehmen m. 1—2  
 Millionen Mark still  
**zu beteiligen.**  
 Ausf. Ang. u. N. R. 99  
 a. d. Gesch. \*7258

**Geld**  
 gibt schnell, hier u. bei  
 bis 5 Jahre. Rentenrück-  
 Welt-Büro Berlin W 256  
 Winterfeldstr. 5 Geogr. 1900  
 57738

**Geld**  
 gibt schnell, hier u. bei  
 bis 5 Jahre. Rentenrück-  
 Welt-Büro Berlin W 256  
 Winterfeldstr. 5 Geogr. 1900  
 57738



Beispiellose DIXI Erfolge

im Jahr 1922

18 Wagen am Start 18 Preise

Fahrzeugfabrik Eisenach

Vertreter: Süddeutsche Dixi Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Mannheim B 6, 6

Offene Stellen Bürgermeister-Stelle

Die Dienstzeit des derzeitigen Bürgermeisters läuft am 19. Januar 1923 ab und soll diese Stelle neu besetzt werden.

Seitens, den 22. Dezember 1922. Rint Heidelberg

Der Gemeinderat. Im Institut Sigmund findet eine geprüfte Lehrkraft sofortige Anstellung.

Bedeutendes Unternehmen hat für alle Teile des In- und Auslandes die Generalvertretung

Worherne selbständige Existenz verbunden mit einem Mindesteinkommen von jährlich Mk. 15000.000.

Wir suchen für sof. od. später einen jüngeren Buchhalter

vertraut mit dem Kassawesen und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft

Gewandter fremdsprachlicher Korrespondent

(französisch u. besonders englisch) möglichst gelernter Eisenhändler

Wir suchen für sofort 1 Korrespondent für englisch und französisch

1 Buchhalter (in) Mannlicher. Angebote ev. auch für einige Tage

Eine perfekte Verkäuferin für feinste Damenkonfektion

Eine Anprobierdame (Mannequin) mit schlanker, großer Figur zum baldigen Eintritt gesucht.

L. Mayer, Heidelberg, Anlage 16.

Grossbank-Niederlassung sucht auf sofort oder später gewandten Kassierer.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, erfahrenen Kaufmann

„Neue Concordia“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Generalvertreter für Mannheim

Empfangs-Fräulein

Bürofräulein

L. Arbeiterin

Saisonarbeiterin

Kinderfräulein

Hausmädchen

Mädchen

Tücht. Mädchen

1 Kinderkorbwagen (Webstuhl) ist neu, 3 Drahtglas

Weißer Gasherd

Flügel

10 Ladungen Kleiern-Stodholz

Telephonzelle

Pferde-Silgeschirr

Wir gehen ab wegen Geschäftsaufgabe

Großes Lager in Sprechapparaten u. Musikplatten

Weg. Geschäftsaufgabe

geb. Fahrräder

Shapingmaschinen

Hund

Kauf-Gesuche

1 oder 2 Zimmer möbliert, von stilhem ruhigen Kaufmann

Wir suchen für neuereintretende männliche und weibliche Angestellte

möbl. Zimmer in guten Häusern

Gesucht Bremer wünscht in gutem Hause 1 oder 2 möbl. Zimmer

Wir suchen für mehrere ledige Beamten möblierte Zimmer

Laden im Zentrum der Stadt, Breitstrasse, Planken

Wohnungs-Tausch! 4 Zimmer-Wohnung am Friedhof

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 31. Dezember 1922
Ausser Miete (Vorrecht B)
Die Fledermaus
Operette in drei Akten nach Meilhan und Halévy
Musik von Johann Strauß
Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Paul Breisach
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Kanonen:
2 Maciste
Fatty
Palast-Theater

Am 4. Januar, abends 8 Uhr im Museumsaal
spricht unser Ehrenmitglied \*7001
Prof. Dr. Verweyen
der Universität Bonn, über das Thema:
„Ist geistiger Aufbau ohne Kirche möglich?“

Höhere Lehranstalt
Institut Sigmund
Mannheim, A 1, 9, am Schloß.
Tag- u. Abendsschule.
Am 18. Januar beginnt ein Vorbereitungskurs für Einjährig (Hörsaalverfahren) zur Obersekundareife. Hohergelehrte können in die bereits bestehenden Kurse Aufnahme finden.

FRIEDMANN & SEUMER
MANNHEIM
M 2, 11
BÜROMÖBEL
Ausstellung:
D 1, 5/6 (Pfälzer Hof)
Besichtigung erbeten.

Doppelphaeton
Landaulet
Limusine
Chassis
sofort lieferbar
„Akrema“, M 7, 9a. Tel. 506

S. Gutmann
Büro-Einrichtungen

ein führendes Unternehmen des Faches, liefert auf Grund langjähriger reicher Erfahrung alle Einrichtungsgegenstände, welche der Vereinfachung und Verbilligung des Bürobetriebes dienen. Genannt seien hiervon nur: die „Adrema“-Adressiermaschine, die „Astro“, eine schreibende Additionsmaschine, „Triumphator“ und andere Rechenmaschinen, „Freho“-Typendruker, „Freho“-Falzmaschinen, Briefschleifmaschinen, Kopiermaschinen, Telephonzellen, Kassenschränke.

Mannheim Nürnberg München Augsburg Würzburg Frankfurt a. M. Stuttgart
D 5, 4 vord. Strieg. 3 Dönerstr. 14 Phil.-Weidenstr. D. 275 Schönbornstr. 6 Kälsenstr. 44 Marinenstr. 10

Eigene Möbelfabrik
Fürth, Frankenstr. 9

Eigene Buchdruckerei
Nürnberg, Untere Turnstr. 3 u. 14a

Am 2. Januar

muß Ihre Registratur für das neue Geschäftsjahr umgestaltet und ergänzt werden. Bevor Sie dies tun, sollten Sie unbedingt unsere Vorschläge über die

N.O.G. Briefablage

einholen. Diese Registratur ist einfach u. zweckmäßig, spart Arbeit, Zeit und Raum.

Verlangen Sie unsere Druckschriften!

Neue Organisations-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM - D 5, 4

N.O.G.
Logo
Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines
MÄCHSTE ABFAHRTEN:
America . . . . . 3. Jan. 7. Febr.
President Harding . . . 6. Jan. 14. Febr.
President Roosevelt . . 17. Jan. 24. Febr.
George Washington . . 21. Febr. 28. März
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später
Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 112

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
von Hamburg nach
Südamerika
RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
D. Regia . . . . . 9. Januar
D. Galicia . . . . . 23. Januar
RUOIA, TEUTONIA und GALICIA führen eine erste Klasse. BADEN hat nur eine einfache Kajütenverrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damen- und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.

Seyfried-Artikel
Ständig großes Lager in:
Schmirgelleinen
Schleifleinen
Schleif-u. Glaspapier
Polier-u. Filz-scheiben
Hans Seyfried-Schmirgelfabrikate
Mannheim M 2, 9

SCHÜTTE-LANZ
elektrische
Bügeleisen und Kochplatten
unübertroffen in Qualität.
Fabrikate der Firma Schütte-Lanz Mannheim-Rheinl. Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Eine goldsichere Geld-Anlage
bietet eine Police der
Schweizerischen Lebens-Versicherungs- und Renten-Anstalt in Zürich (Gegr. 1857)
Höchste Sicherheit, hohe Gewinn-Reserven, daher Friedens-Dividenden. Zeitgemässe Tarife.
Bezirks-Direktor W. Kroemer hier, L 10, 8. Tel. 5895

Wilhelm Fahrmeister
Ingenieurbüro für
Kessel- und Apparatebau
Kesselreparaturen und Schweißungen
Fernsprecher 6307 Mannheim, B 5, 15.

Zürcher
wer zum Köfen von Soßen, Getränken usw.
sehr zur Bereitung von Kompotten oder zum Einlösen von Obst usw.
Vorzüglich - billig - bekömmlich.

Wo der Ernährer fehlt!
Wohlfahrtsanstalten, Rentner
Hauseigentümer und Mieter
erhalten bedeutende Vorteile
Glaserei Lechner, S 6, 30

Die modernsten
JACKEN
JUMPERS
Westen, Mützen, Schals
selbst zu stricken
Berlag Otto Weyer
Leipzig

Der
„Mannheimer General-Anzeiger“
kann auch halbmönatlich bezogen und bezahlt werden.
Der Verlag